

Jahresbericht 2009



a.a.a.
ARBEITSKREIS FÜR AUSLÄNDISCHE
ARBEITNEHMER E.V. REGENSBURG
INTERKULTURELLE KOMPETENZ

1. Vorwort
 2. Das Team
 3. Der a.a.a. in Zahlen
 4. Chronik
 5. Arbeitsfelder
 - 5.1. Abteilung Schülerhilfen Ostengasse
 - 5.2. Abteilung Internationale Jugendarbeit Weingasse
 - 5.3. Sozialpädagogische Trainings
 - 5.4. Nachmittagsbetreuung an der Pestalozzi Grundschule
 - 5.5. Hausaufgabenhilfe an der Clermont-Ferrand-Schule
 6. Ausbildung und Qualifizierung
 - 6.1. Ausbildungs- und Qualifizierungskonzept des a.a.a.
 - 6.2. Fortbildungen für Mitarbeiter und Interessierte
 7. Finanzen / Öffentlichkeitsarbeit
 8. Danke!
 9. Ausblick
- Impressum

Wußten Sie...?

...jedes dritte Kind unter fünf Jahren in Deutschland hat einen Migrationshintergrund,

...der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund in der Gesamtbevölkerung Deutschlands beträgt 18,6 Prozent,

...Migranten in Deutschland sind fast doppelt so häufig arbeitslos (10,6 vs. 18,3 Prozent) wie Menschen ohne Migrationshintergrund. Das dürfte eng damit zusammenhängen, dass 12,6 Prozent der Migranten keinen Schulabschluss und 46 Prozent keinen beruflichen Abschluss haben!

1. Vorwort

Betrachtet man die Zahlen des Statistischen Bundesamts zur Migrationsthematik und die demographischen Prognosen zu den volkswirtschaftlichen Auswirkungen mangelnder Integration wird deutlich, wie wichtig gebildete und gut ausgebildete Migranten für unsere Gesellschaft sind.

In der aktuellen Bildungsdiskussion, in verschiedenen Studien über den Stand der Integration und in den Arbeits- und Ausbildungsmarktzahlen wird deutlich, dass wir von Chancengleichheit für Menschen mit Migrationshintergrund noch weit entfernt sind.

Der a.a.a. kämpft für ein friedliches Miteinander aller Kulturen in Regensburg und vor allem für Chancengleichheit in einer toleranten Gesellschaft!

Der a.a.a. steht hierbei in einer langen Tradition in Regensburg und wird von Bürgern, von Institutionen, Schulen und Bildungseinrichtungen nicht nur als konkretes Hilfsangebot für Migranten wahrgenommen, sondern auch als Einrichtung die aufklärt, Interessen von Migranten vertritt und sich in politische Prozesse einbringt.

Über 25 Jahre lang war die Arbeit des a.a.a. untrennbar mit den Namen Karlheinz Ossovsky verbunden. Er war das Gesicht und die treibende Kraft des Vereins.

Sein Wissen, seine Erfahrung, sein unermüdliches Arbeiten und Werben für eine offene und tolerante Gesellschaft und besonders seine menschliche Größe machten den a.a.a. zu einem der wichtigsten Ansprechpartnern in den Bereichen Migration und Integration in Regensburg.

Umso größer ist der Verlust einzuschätzen, als er im Frühjahr 2008 plötzlich verstarb. Diese schwierige Zeit überstand der a.a.a. mit der Hilfe von vielen engagierten Menschen und einer beispiellosen Unterstützung quer durch alle gesellschaftlichen Bereiche.

Der vorliegende Bericht soll zeigen, dass die Arbeit des a.a.a. im Sinne derer die ihn aufgebaut haben weitergeht und auch unter sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen jene unterstützt, die aufgrund ihrer Herkunft nicht die gleichen Chancen in unserer Gesellschaft haben.

Der Vorstand und die Mitarbeiter des a.a.a. .

2. Das Team



Sozialpädagogen:

Frank Preußner und Barbara Schießl



Vorstand:

Pierre Raphael, Benedikt Heinzel und Daniel Gilch (nicht auf dem Foto)

3. Der a.a.a. in Zahlen

3.1 Abteilung Schülerhilfen

Mitarbeiter:

1 Dipl. Soz.-Päd: (FH): Frank Preußner
ca. 30 ehrenamtliche Mitarbeiter
1 FH- Praktikantin: Sifa Alabas (20 Wochen)
8 Praktikanten von FOS, UNI, FH

2 Arbeitsgelegenheiten über ARGE Regensburg

Klienten:

45 Kinder und Jugendliche wurden regelmäßig betreut
(aus Togo, Mocambique, Kenia, Tunesien, Irak,
Afghanistan, Albanien, Kosovo, Mazedonien, Deutschland,
Türkei, Thailand).





3.2. Abteilung Internationale Jugendarbeit

Mitarbeiter:

1 Dipl. Soz.-Päd. (FH): Barbara Schießl
25 ehrenamtliche Mitarbeiter
2 Praktikanten (jew. 6 Monate): Anja Arndt, Mieke Gorgels
1 Arbeitsgelegenheit: Sevgi Cakmak-Aslanca

Klienten:

- Sprachkurse für schwerpunktmäßig Mütter:

22 Anmeldungen (20 w, 2 m)

insg. 8 Kinder zur Betreuung

Herkunft: Türkei (8), Marokko (1), Algerien (1), Kosovo (1), Vietnam (1), Japan (2),
Brasilien (3), Italien (1), Bulgarien (1), Äthiopien (1), Irak (1), Sri Lanka (1)

- Einzelförderung Deutsch Erwachsene

6 Anmeldungen (4 w, 2 m)

Herkunft: Mongolei (1), Afghanistan (1), Türkei (1), Nigeria (1), Kosovo (2)

- Schülernachhilfe:

19 Anmeldungen (10 w, 9 m)

Herkunft: Dagestan (1), Vietnam (2), Bosnien (3), Moldawien (1), Kasachstan (3), Kosovo
(1), Afghanistan (3), Togo (1), Nigeria (1), Äthiopien (1), Pakistan (2)

- Bewerbungshilfen

14 Anmeldungen (9 m, 5 w)

Herkunft: Togo (1), Türkei (1), Kosovo (2), Afghanistan (1), Deutschland (4), Kasachstan
(1), Rumänien (1), Italien (1), Irak (1), Vietnam (1)

- Sozialberatung / praktische Hilfen für türkische Familien
insgesamt 35 Familien



4. Die Chronik des a.a.a.

Wir schreiben das Jahr **1971** als aus der Idee der Abiturienten des Albrecht-Altendorfer-Gymnasiums der Arbeitskreis für ausländische Arbeitnehmer e. V. entstand.

1974 begann bereits die staatliche Förderung.

1976

Der a.a.a. ist Gründungsmitglied der Regensburger Sozialen Initiativen. Beginn der Arbeit mit ausländischen Jugendlichen im Jugendzentrum Weingasse.

1987

Der a.a.a. erhält den Sozialpreis der bayerischen Landesstiftung für herausragende Leistungen auf sozialem Gebiet.

1991

Eröffnung des Café International im JUZ Weingasse.

1998

Ende der staatlichen Förderung der Jugendarbeit.

1999

Umstrukturierung der Jugendarbeit mit neuem Schwerpunkt Förderung arbeitsloser Jugendlicher.

2002

Auszeichnung für vorbildliches Engagement durch Bundespräsident Johannes Rau (Wettbewerb zur Integration von Zuwanderern).

2003

Die Stelle für eine Diplom Sozialpädagogin im JUZ Weingasse wird von der Stadt im Umfang von 25 Wochenstunden gefördert.

2004

Die Existenz des a.a.a. wurde durch die drastische Kürzungen des Sozialministerium gefährdet. Allein durch Spenden und Sponsoren war es dem a.a.a. möglich, weiter zu agieren.

2005

Im Juli stirbt unser Gründungsmitglied und Vorsitzender für 34 Jahre Friedrich Plank. Der a.a.a. erhält den 1. Integrationspreis des Ausländerbeirates der Stadt Regensburg.

2006

Im Februar kündigt das Land Bayern neue Förderrichtlinien an. Der a.a.a. wird sich der Herausforderung einer neuen Konzeption stellen müssen, um weiterarbeiten zu können.

2007

Im November beginnt die Nachmittagsbetreuung mit Schwerpunkt "spielerisch Deutsch lernen" an der Pestalozzi-Grundschule.

2008

Im März verstirbt unser langjähriger hauptamtlicher Mitarbeiter Karlheinz Ossovsky. Er war über 25 Jahre lang das 'Gesicht' des Vereins, und setzte sich mit ganzem Herzen für die ausländischen Mitbürger ein.

Am 1. September konnten wir Frank Preußner als neuen Sozialpädagogen und Leiter der Abteilung Schülerhilfen einstellen.

Das Land Bayern hat überraschenderweise die weitere Förderung für 2009 zugesagt. Die Stadt erhöht den Zuschuss für 2009 um ca. 8000 €.

2009

... finden Sie in diesem Bericht!



5. Arbeitsfelder

5.1. Abteilung Schülerhilfen Ostengasse

Die Arbeit der Abteilung "Schülerhilfen" in der Ostengasse ist geprägt von steigenden Schülerzahlen im Bereich der Hausaufgabenhilfen und einer zunehmenden Professionalisierung des Angebots.

Aufgrund der stetigen Nachfrage von ehrenamtlichen Mitarbeitern und Praktikanten, konnte bisher stets ein Betreuungsschlüssel von eins zu drei aufrecht erhalten werden. In besonders betreuungsintensiven Fällen sogar eins zu eins.

Darin spiegelt sich der Fokus der Arbeit des a.a.a. wider: Individuelle Förderung im schulischen Bereich, intensive Förderung der deutschen Sprache, sowie interkulturelles und damit verbunden soziales Lernen.

Neu installiert wurden Angebote in den Bereichen „Leseförderung in Grundschulen“, sowie „Sprachförderung im Vorschulbereich“.

Hierbei betreuen Mitarbeiter des a.a.a. Kinder mit Migrationshintergrund in der Grundschule Königswiesen parallel zum Unterricht, um die Bereitschaft und das Interesse am Lesen zu fördern und den Kindern durch persönliche Zuwendung die positive Einstellung zu Büchern zu vermitteln, die im Elternhaus oftmals auf der Strecke bleibt.

Im Vorschulbereich trifft sich mehrmals in der Woche eine Gruppe in den Räumen in der Ostengasse. Hierbei werden mit Kindern, die noch nicht an den Vorkursen der Kita's und Grundschulen teilnehmen auf spielerische Weise die Grundlagen der deutschen Sprache geübt.

Es wurden im Jahr 2009 ca. 45 Schüler im Rahmen der Hausaufgabenhilfe betreut, wobei in den ersten Monaten des Schuljahres 09/10 eine deutliche Steigerung der Anmeldezahlen zu verzeichnen war.

Die Schüler wurden von mehr als 30 Mitarbeitern betreut, die sich aus Ehrenamtlichen und Praktikanten zusammensetzten. Des Weiteren war es möglich, Mitarbeiter über Förderungen und Arbeitsgelegenheiten der Agentur für Arbeit bzw. der ARGE längerfristig zu beschäftigen.



Es wurde ein Dokumentationsmodell entwickelt, um die Arbeit mit den Schülern transparenter zu gestalten und die Zusammenarbeit mit Schulen und Lehrkräften effektiver zu gestalten.

Neben der weiteren Verbesserung der räumlichen und sachlichen Ausstattung, liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der Qualifizierung der Mitarbeiter. Es wurden mehrere Fortbildungen angeboten, sowie ein internes Qualifizierungsmodell entwickelt, welches für alle Mitarbeiter regelmäßige Ausbildungsmodule in den Bereichen interkulturelle Kommunikation, Deutsch als Zweitsprache und Didaktik vorsieht.

Halbjahrespraktikantin Sifa Alabas organisierte im Winter für die Kinder der Nachmittagsbetreuung einen Ausflug nach München:

Um 9:00 Uhr haben wir uns am a.a.a. versammelt und sind dann gleich Richtung Bahnhof losmarschiert. Wir waren insgesamt 15 Personen, davon 10 Kinder und 5 Betreuer.

Endlich, nach langer Wartezeit, fuhr unser Zug ein. Nach eineinhalb Stunden Zugfahrt, vielen Stadt-Land-Fluß und Uno-runden, waren wir München angekommen. Mit der U-bahn ging es auch gleich Richtung Olympiapark zu Sealife weiter. Dort angekommen machten wir neben „Nemo“ ein Gruppenfoto mit allen Kindern und Betreuern. Die Kinder waren fasziniert und total begeistert von den vielen verschiedenen Fischen und den anderen tollen Wassertieren, die es dort zu sehen gab.

Nach dem Besuch im Sealife fuhren wir noch den Olympiaturm hoch, um die schöne Aussicht über ganz München zu genießen. Ein Foto vor der Allianzarena konnten wir uns dabei nicht verkneifen!

Zum Abschluss gönnten wir uns eine Stärkung mit guten Pizzen und leckere Spaghetti bei „Pizzahut“ und fuhren anschließend mit der Straßenbahn durch ganz München Richtung Bahnhof zurück.

Im Zug, der uns wieder nach Regensburg zurück brachte, war eine tolle Stimmung bei den Kindern und es wurde viel gelacht. Um 18:30 Uhr waren wir wieder beim a.a.a. angekommen und unser gemeinsamer Ausflug nach München ging leider zu Ende.

5.2. Internationale Jugendarbeit Weingasse

Die Aufgaben der Abteilung Internationale Jugendarbeit auf einen Blick:

- Nachhilfeangebote,
- Sprachförderung im Fach Deutsch als Zweit- bzw. Fremdsprache,
- Bewerbungshilfen und -trainings,
- Sozialtraining und Anti-Rassismus-Training,
- Sprachkurse mit Kinderbetreuung,
- Beratung und praktische Hilfen zur Alltagsbewältigung u.a. für türkische Familien (auf türkisch).

Die Sozialpädagogin Barbara Schießl wird in ihrer Abteilung von zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeitern (v.a. Lehramtsstudenten und Lehrkräften) und Praktikanten unterstützt, die sich mit großem Engagement einbringen.

Wegen unserer flexiblen Struktur können die freiwilligen Mitarbeiter ihre besonderen Stärken und Qualifikationen einbringen und auch jederzeit neue Angebote starten. Bei Anfragen von Jugendlichen versuchen wir so schnell wie möglich passende Hilfen anzubieten. Dabei arbeiten wir auch mit Eltern und Lehrkräften, sowie Kollegen aus anderen sozialen Einrichtungen zusammen.

Im Folgenden werden die Angebote im Einzelnen vorgestellt:

Nachhilfeangebot:

Das Nachhilfeangebot stellt einen Schwerpunkt im Bereich Internationale Jugendarbeit dar. Da die meisten unserer Jugendlichen noch sprachliche Defizite aufweisen und die finanziellen Möglichkeiten für private Nachhilfe oftmals nicht gegeben sind, profitieren sie sehr von diesem Angebot.

Durch die intensive Nachhilfe und natürlich viel eigenen Einsatz erreichten bereits in den vergangenen Jahren Schüler, die erst im Jugendalter nach Deutschland immigrierten und zunächst ohne Sprachkenntnisse die Hauptschule besuchten, die Mittlere Reife, einige sogar das Fachabitur. Auch in diesem Jahr absolvierte eine Schülerin, die wir in den vergangenen 5 Jahren intensiv förderten das Fachabitur und begann ihr Mathematikstudium an der Hochschule Regensburg.

Die Mehrzahl unserer Schüler kommt aus eigener Motivation und mit großem Ehrgeiz zur Nachhilfe. Das ist auch für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter sehr wichtig, da diese verständlicherweise ihre Zeit sinnvoll einsetzen und Erfolge sehen möchten.

Die meisten ehrenamtlichen Mitarbeiter im Bereich Nachhilfe absolvieren gerade eine pädagogische Ausbildung oder haben sie schon abgeschlossen.

Bewerbungshilfen:

Besonders aufgrund der unzureichenden sprachlichen Fähigkeiten helfen wir jungen Migranten beim Verfassen der Bewerbungsunterlagen und stellen Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern her.

Häufig unterscheidet sich die Art und Weise der Bewerbungsabläufe in Deutschland stark von den gewohnten Gepflogenheiten der Herkunftsländer. Die Wichtigkeit einer ansprechenden Bewerbungsmappe, das selbstbewusste Auftreten und die Menge an Bewerbungen, die für einen guten Ausbildungsplatz häufig notwendig sind, werden von vielen unserer Jugendlichen und jungen Erwachsenen oft unterschätzt. Deshalb ist eine Menge Motivationsarbeit nötig, um in diesem Bereich Erfolge zu sehen.

2009 konnten alle Jugendlichen, die wir in diesem Prozess begleitet haben, passende Ausbildungs- bzw. Arbeitsstellen finden. Schwieriger war es dagegen bei einigen erwachsenen Klienten, die nach einigen Versuchen aufgaben oder nur sehr sporadisch unsere Hilfen in Anspruch nahmen.

Bewerbertraining mit Schulklassen:

Im Rahmen der jährlichen Projektwoche an der Wirtschaftsschule Pindl führte Thomas Zuschrott im Rahmen seiner Tätigkeit bei der Techniker Krankenkasse ein Bewerbertraining mit allen 4 neunten Klassen der Schule durch.

Nachdem er auch als ehrenamtlicher Mitarbeiter des a.a.a. an den Bewerbungstrainings-Wochenendfahrten beteiligt war, nutzten wir die Gelegenheit, um die Schüler der Wirtschaftsschule zu einem Wochenendseminar in diesem Bereich einzuladen.

Barbara Schießl stellte deshalb eine Präsentation der letzten Wochenendfahrten vor und erklärte den Schülern die Inhalte und Ziele dieser Seminare. Durch diese Vorstellung konnten einige Schüler der Wirtschaftsschule für das Bewerbungstrainingswochenende im Mai gewonnen werden.

Am Sonderpädagogischen Förderzentrum an der Bajuwarenstraße führten Barbara Schießl und Praktikantin Anja Arndt mit einer neunten Klasse ein mehrwöchiges Training zur Vorbereitung auf die Arbeitswelt mit dem Schwerpunkt "Stärkung der sozialen Kompetenzen" durch.

Einen Vormittag lang befasste man sich mit den Themen Bewerbung und Vorstellungsgespräch, der von Bewerbungstrainer Thomas Zuschrott gestaltet wurde. Neben fachlichen Informationen zur Bewerbung wurde das Vorstellungsgespräch anhand von Rollenspielen dargestellt und geübt, was durch die erlebte Selbsterfahrung einen großen Lernfortschritt bei den Schülern erzielte.



Wochenendseminar "Bewerbungstraining mit Hochseilgartenbesuch" von 23.-24.5.09:

Das Bewerbungstrainingswochenende 2009 fand in der Jugendbildungsstätte Waldmünchen statt.

Es war, wie auch die letzten Wochenendseminare, in zwei Blöcke unterteilt: Am Samstag wurde ein intensives Bewerbungstraining durchgeführt, während am Sonntag das Klettern im Hochseilgarten im Vordergrund stand. Der Hochseilgartenbesuch sollte einen Anreiz für die Jugendlichen bieten, ihr Wochenende mit dem eher anstrengenden Bewerbertraining zu verbringen. Außerdem dient das Klettern der Stärkung von Selbstvertrauen und Teamfähigkeit, was bekanntlich auch bei Bewerbungsgesprächen eine wichtige Rolle spielt.



Beim Bewerbungstraining wurden mit allen Teilnehmern Vorstellungsgespräche durchgeführt und ausführlich einzeln und in der Gruppe, reflektiert. Einen weiteren Bestandteil stellte das Assessment-Center dar, in welchem die Teilnehmer Einzelaufgaben und eine Gruppenaufgabe zu bearbeiten hatten. Mit insgesamt 5 Betreuern (3 pädagogische Mitarbeiter und 2 Bewerbungstrainer aus dem kaufmännischen Bereich), konnten wir intensiv auf die einzelnen Jugendlichen eingehen und ihre Fragen beantworten. Der Abend wurde dann in lockerer Atmosphäre mit gemeinsamen Grillen und Spielen verbracht. Am Sonntag fuhren wir zum Naherholungsgebiet Perlsee, wo wir beim Tretbootfahren und Klettern im Hochseilgarten den Jugendlichen einen Ausgleich zum arbeitsintensiven Samstag bieten konnten. Wie auch die letzten Wochenendseminare, fand die Veranstaltung bei allen Teilnehmern sehr großen Zuspruch.

Durch die größere Zeitkapazität und die geringere Teilnehmerzahl ist diese Art von Bewerbertraining effektiver als Trainings im Klassenverband während der Schulzeit. Leider machten wir dennoch die Erfahrung, dass es sehr schwierig ist, Jugendliche für diese Wochenendfahrten zu gewinnen. Scheinbar fehlt bei vielen Schülern die Einsicht, dass sie neben dem Bewerbertraining im Schulunterricht zusätzlichen Lernbedarf in diesem Bereich haben könnten.

Da auch dieses Seminar wegen zu wenigen Anmeldungen bis kurz vor dem Termin auf der Kippe stand, werden wir diese Fahrten in Zukunft voraussichtlich nur noch bei konkreten Anfragen durchführen.



Sprachkurse / Sprachliche Einzelförderung für Erwachsene:

Unsere Sprachkurse sind als niederschwelliges Angebot und primär für Frauen mit kleinen Kindern gedacht. Wenn noch Kapazitäten frei sind können, in Absprache mit den Teilnehmerinnen, auch Männer aufgenommen werden.

Die Zielgruppe "Mütter" wurde ausgewählt, weil es diese erfahrungsgemäß am schwierigsten haben, die deutsche Sprache zu erlernen und somit am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Da das Angebot an Sprachkursen mit Kinderbetreuung in Regensburg sehr gering ist, legen wir großen Wert darauf, dass die Frauen ihre Kinder mitbringen können.



In unsere Kurse kann das ganze Jahr über eingestiegen werden. Bleibt die Teilnehmerinnengruppe erhalten, werden sie auch über mehrere Schuljahre hinweg weitergeführt. Seit Beginn des Schuljahres 09/10 wurden die bis dahin zwei Mal wöchentlich stattfindenden Kurse auf 3 unterschiedliche Kursangebote ausgeweitet. Sie werden momentan von den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Monika Sehn und Jeannette Corente-Ruther sowie der Sozialpädagogin Barbara Schießl durchgeführt.

Beim Sprechtraining liegt der Schwerpunkt auf Konversation und Aussprache. Im Anfängerkurs und im Kurs für Fortgeschrittene werden Kursbücher verwendet. Die Teilnehmerinnen nehmen in der Regel ein bis zwei Mal wöchentlich für jeweils 1,5 Stunden am Kurs teil. Einzelne Teilnehmerinnen wurden auch an Integrationskurse bzw. berufsbezogene Maßnahmen weitervermittelt, nachdem der Bedarf an umfassenderer Unterstützung festgestellt wurde. Neben dem Erlernen der Sprache helfen wir den Frauen auch bei der Berufsorientierung und stellen Kontakte zu integrationsfördernden Angeboten her.

Zusätzlich zu den Sprachkursen erhalten erwachsene Migranten von ehrenamtlichen Mitarbeitern Einzelförderung in Deutsch als Fremdsprache. Dies kommt z.B. vor, wenn sie sich auf den Einbürgerungstest vorbereiten wollen, in den Sprachkursen nicht mitkommen oder gerne im Tandem (z.B. deutsch - türkisch) lernen wollen. Im Rahmen der Einzelförderung entstehen häufig sehr herzliche Kontakte und Freundschaften zwischen den freiwilligen Mitarbeitern und den Teilnehmern, wovon beide Seiten profitieren.

Sozialberatung / praktische Hilfestellungen für türkische Familien:

Im Rahmen einer Maßnahme der ARGE betreute Sevgi Cakmak-Aslanca 2009 insgesamt 35 türkischen Familien, die v.a. wegen unzureichender Deutschkenntnisse Hilfestellungen benötigen.

Sie begleitete ihre Klienten zu Behörden, wie der Bundesagentur für Arbeit, den Krankenkassen, dem Finanzamt, etc. Des weiteren dolmetschte und erledigte sie alle schriftlichen Aufgaben.

Auch in Krisenfällen half sie z.B. den Kontakt zur Schwangerschaftsberatung herzustellen oder Beihilfe von der Krankenkasse für die Betreuung von Kleinkindern zu organisieren. Bei Gerichtsverfahren besprach sie sich mit den Anwälten und übersetzte bei den Verhandlungen. Auch Jugendlichen half sie in persönlichen Konfliktfällen sowie bei Problemen in Schule oder Beruf.

Außerdem begleitete sie ihre Klienten bei Arztbesuchen, Lehrergesprächen und stellte Kontakte zu Therapeuten und Sozialpädagogen her.

Freitags war sie im Büro in der Weingasse anzutreffen, wo sie Telefonate, schriftliche Aufgaben und Beratungsgespräche durchführte.

Wir sind sehr froh, mit Sevgi Cakmak-Aslanca eine so stark engagierte Mitarbeiterin zu haben, die aufgrund ihres türkischen Migrationshintergrundes bestens dazu geeignet ist, diese wichtigen Aufgabe zu übernehmen.

5. Sozialpädagogische Trainings

Anti-Rassismus-Training:

Der a.a.a. verfügt über den "A.R.T-Koffer" und führt mit diesen Materialien regelmäßig Anti-Rassismus-Trainings mit Schulklassen oder Jugendgruppen durch. Das Anti-Rassismus-Training mit dem "A.R.T.-Koffer" wurde vom Münchner Gymnasiallehrer Wunibald Heigl zusammen mit Schülern entwickelt. Es will Vorurteile abbauen und präventiv rechtsextremen Denkmustern entgegen treten. Der A.R.T.-Koffer enthält eine Vielzahl an Materialien wie Arbeitsfolien, Spiele, CD-Roms und Videos sowie Bücher zum Anti-Rassismus-Training, die in der Arbeit mit Jugendlichen eingesetzt werden können.

2009 wurde ein mehrwöchiges A.R.T. mit Jugendlichen der BVB-Maßnahme der Jugendwerkstatt durchgeführt. Neben den Übungen aus dem A.R.T-Koffer wurde auch eine Stadtrallye zum Thema "jüdisches Leben in Regensburg" durchgeführt. Die Jugendlichen waren an dem Thema sehr interessiert. Das lag v.a. daran, dass die meisten von ihnen selbst Migrationshintergrund haben und bereits Erfahrungen mit rassistischen Äußerungen machten. Im A.R.T. konnten sie sowohl eigene Vorurteile erkennen, als auch Strategien im Umgang mit Rassismus erlernen.

Sozialtrainings:

Beim Sozialtraining handelt es sich um eine Methode der Gewaltprävention, die besonders im schulischen Bereich Anwendung findet. Die Schulung der Selbst- und Fremdwahrnehmung, sowie die Vermittlung von sozialen Fähigkeiten sind eine wichtige Voraussetzung für junge Menschen, sowohl in der Schule, als auch im späteren Berufsleben bestehen zu können.

Dabei werden durch Spiele, Gruppenarbeiten und Übungen insbesondere Konflikt-, Team- und Kommunikationsfähigkeiten erworben.

2009 führten Barbara Schießl und Frank Preußner mit Unterstützung von Praktikanten soziale Trainings am Sonderpädagogischen Förderzentrum an der Bajuwarenstraße, mit Jugendlichen der BVB-Maßnahme der Jugendwerkstatt, einer betreuten Jugendwohngruppe aus Landshut, sowie einer Schulklasse des Pindl-Gymnasiums durch. Der a.a.a. verwendet beim Sozialtraining grundsätzlich eine Kombination aus verschiedenen Materialien und passt sie den Bedürfnissen der jeweiligen Gruppe an. Themenschwerpunkte der Trainings 2009 waren Mobbing, Strategien der Konfliktlösung und Teamfähigkeit.

Durch seine langjährige Erfahrung als Erlebnispädagoge bereicherte Frank Preußner das Sozialtraining durch handlungsorientierte Kommunikationsübungen aus der Erlebnispädagogik. Hierbei erlernten die Schüler anhand praktischer Übungen (z.B. Schiffsbau), bei der die Mithilfe jedes Teilnehmers notwendig ist, die Arbeit in einem Team. Bestehende Konflikte konnten dadurch aufgedeckt und bearbeitet werden. Einige Einheiten dieser handlungsorientierten Übungen fanden im Freien (Wald bzw. Parkanlagen) statt.



5.4. Nachmittagsbetreuung Pestalozzi Grundschule

Im Jahr 2009 fand zweimal wöchentlich, montags und donnerstags von 14:30 bis 16:00 Uhr die Nachmittagsbetreuung an der Pestalozzi Grundschule statt. Die angemeldeten Kinder waren auf die beiden Gruppen aufgeteilt. Bei dem Angebot handelt es sich nicht um Hausaufgabenbetreuung, sondern um ein spielerisches Freizeitangebot, bei dem auch die Sprachkenntnisse der Kinder verbessert werden sollen.

An den Nachmittagen wurde in erster Linie gebastelt und in der Turnhalle gespielt. Meistens haben wir die Stunden so aufgeteilt, dass wir die erste Hälfte im Klassenzimmer waren und die zweite in der Turnhalle verbrachten.

Je nach Betreuerzahl hat die Betreuung auch in beiden Räumen gleichzeitig stattgefunden. Die Betreuer waren in erster Linie Ehrenamtliche sowie drei Honorarkräfte. Im gesamten Jahr waren 9 Betreuer dabei. Die Zahl der Kinder war schwankend (ca. 7 bis 13 in den einzelnen Gruppen). Ein paar Kinder mussten – auch in Absprache mit dem Schulleiter – wegen schweren Auffälligkeiten im Sozialverhalten die Betreuung verlassen.

Am Schuljahresende sind wir zum Abschluss mit den Kindern in das Trampolino Kinderland gefahren. Nach den Sommerferien wurde zu Beginn des neuen Schuljahres ein Aktionsnachmittag an der Schule veranstaltet. So konnten die Eltern und die Kinder, die neu eingeschult wurden, uns und das Angebot kennenlernen. Zu Beginn der Adventszeit haben wir uns auch an dem Weihnachtsbastelnachmittag des Elternbeirats beteiligt.

Im Moment sind zehn Kinder für Montag und fünf Kinder für Donnerstag angemeldet. Betreuer sind momentan für jede Gruppe zwei vorhanden. Im neuen Jahr werden wir uns für die Donnerstagsgruppe ein neues Projekt überlegen und nochmals ein bisschen 'Werbung' machen, da noch Kapazitäten frei sind.



5.5. Hausaufgabenhilfe Clermont-Ferrand-Hauptschule

Der a.a.a. betreut zweimal wöchentlich am Nachmittag die Übergangsklasse 2 der Clermont Ferrand Schule.

Von offizieller Seite nicht als Ganztagesklasse konzipiert und finanziert, kann die Schule mit Hilfe von Kooperationspartnern wie der Jugendwerkstatt, Mercator und eben dem a.a.a. ein Ganztagesangebot bereitstellen.

Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Förderung der deutschen Sprache.

6. Ausbildung und Qualifizierung

6.1. Ausbildungs- und Qualifizierungskonzept des a.a.a.

Ab der zweiten Schuljahreshälfte 09 / 10 besteht beim a.a.a. die Möglichkeit, an einem internen Qualifizierungsprogramm teilzunehmen.

Dieses Programm erstreckt sich jeweils über ein Schulhalbjahr und ist ein freiwilliges Angebot für die ehrenamtlichen a.a.a.-MitarbeiterInnen. Es beinhaltet mindestens 50 Stunden Mitarbeit im Verein während eines Schulhalbjahres und die Teilnahme an verschiedenen Fortbildungsveranstaltungen.

Am Ende des Qualifizierungsprogramms bekommen die TeilnehmerInnen ein besonderes Zertifikat, das ihre Mitarbeit im Verein und den Besuch der Fortbildungen bestätigt.

Wer an diesem Qualifizierungsprogramm teilnehmen möchte erhält:

- Ein verpflichtendes Seminar zum Thema "Interkulturelle Kompetenz"
- Ein verpflichtendes Seminar zum Thema "Deutsch als Fremdsprache / Didaktik"
- Mehrere freiwillige Seminare zum Thema "Sozialkompetenz" (Sozialtraining, Handlungsorientiertes Sozialtraining, Anti-Rassismus-Training und weitere Themen je nach Interesse der TeilnehmerInnen)

Die Seminare werden von einem Team aus ehrenamtlichen und hauptamtlichen MitarbeiterInnen durchgeführt, die in diesen Bereichen eine besondere Ausbildung / Studium absolviert haben bzw. gerade absolvieren.

Alle Seminare finden in den Räumen des a.a.a. in der Weingasse 1 statt und sind kostenfrei.

6.2. Fortbildungen

Anti-Rassismus-Training von 14.2.-15.2.09:

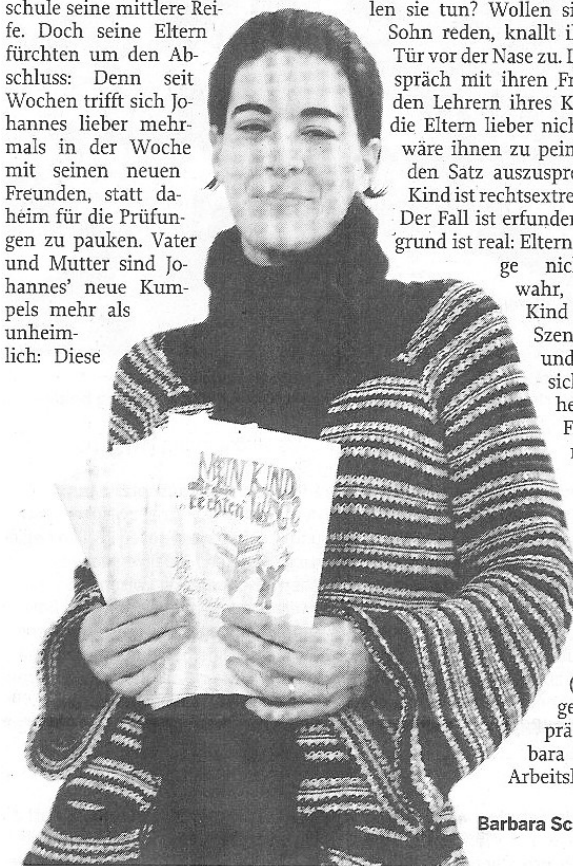
Diese Fortbildung wurde für ehrenamtliche Mitarbeiter des a.a.a. sowie interessierte Kollegen durchgeführt, die sich den A.R.T.-Koffer für ihre Arbeit ausleihen wollten. Anja Arndt, Verena Gelfert und Barbara Schieß erläuterten den Teilnehmern die theoretischen Hintergründe der antirassistischen Bildungsarbeit, erteilten ihnen einen Überblick über die Materialien und führten auch einige Übungen mit ihnen durch. Außerdem wurde die vom a.a.a. im Rahmen des Projekts "Vielfalt tut gut" erstellte Broschüre "Mein Kind auf dem rechten Weg?" vorgestellt, die als Ratgeber für Eltern gedacht ist, deren Kinder sich im rechten Umfeld bewegen.

Broschüre gibt Tipps für „Kinder auf dem rechten Weg“

JUGENDARBEIT Der Arbeitskreis für ausländische Arbeitnehmer hilft Lehrern und Eltern beim Umgang mit Jugendlichen, die in die Neonazi-Szene abgleiten.

VON JULIA RIED, MZ

REGENSBURG. Johannes, 16, ist ein ganz normaler Regensburger Teenager, gerade baut er an der Realschule seine mittlere Reife. Doch seine Eltern fürchten um den Abschluss: Denn seit Wochen trifft sich Johannes lieber mehrmals in der Woche mit seinen neuen Freunden, statt daheim für die Prüfungen zu pauken. Vater und Mutter sind Johannes' neue Kumpels mehr als unheimlich: Diese



Barbara Schießl stellte die neue Broschüre vor. Foto: Ried

schwarzen, schweren Stiefel, die derben Sprüche über „Linke“ und „Ausländer“. „Das muss doch nicht sein“, „denkst Du wirklich so?“, reden sie Johannes ins Gewissen. Er gehe doch nur auf ein paar Rockkonzerte, erzählt der Sohn zu Hause schlecht gelaunt. Doch die Eltern bleiben misstrauisch: Seltsame Klänge und Textfetzen hören sie aus dem oft abgeschlossenen Kinderzimmer.

Trotzdem fallen sie aus allen Wolken, als sie eines Tages Hitlers „Mein Kampf“ in einer Schreibtischschublade im Kinderzimmer finden. Was sollen sie tun? Wollen sie mit ihrem Sohn reden, knallt ihnen der die Tür vor der Nase zu. Das offene Gespräch mit ihren Freunden oder den Lehrern ihres Kindes wollen die Eltern lieber nicht suchen: Es wäre ihnen zu peinlich wäre es, den Satz auszusprechen: „Mein Kind ist rechtsextrem“.

Der Fall ist erfunden, der Hintergrund ist real: Eltern nehmen lange nicht bewusst wahr, wenn ihr Kind in die rechte Szene abgleitet, und sie wissen sich nicht zu helfen. Solche Familien sind nicht allein, wissen Experten, wie die Mitarbeiter des Arbeitskreises für ausländische Arbeitnehmer (a.a.a.) in Regensburg. Jetzt präsentierte Barbara Schießl vom Arbeitskreis in den

Räumen in der Weingasse eine neue Broschüre, die Tipps gibt. Unter dem Titel „Mein Kind auf dem ‚rechten‘ Weg“ klärt das Heft nicht nur über typische Signale wie szenetypische Kleidung oder Musik auf, sondern zeigt Eltern, Lehrern und Erziehern auch auf, was sie tun können, wenn sie merken, dass ein jugendlicher „rechtsradikal“ wird.

Im Rahmen des vom Bund geförderten Projekts „Vielfalt tut gut“ konnten nun 1000 Exemplare des Heftes gedruckt werden. Die kostenlose Broschüre kann sich jeder, der sich für das Thema interessiert, in den Räumen des a.a.a. in der Weingasse oder in der Ostengasse abholen.

Anti-Rassismus-Training

Schießl betont: Am wichtigsten sei es, zu vermeiden, dass Situationen wie in der Familie von Johannes überhaupt entstehen – mit Prävention. Das a.a.a. bietet deshalb neben der Broschüre auch ein so genanntes „Anti-Rassismus-Training“ für Sozialpädagogen, Lehrer, aber auch Schulklassen an.

Bei Klischees fängt's an

Im „A.R.T.“-Koffer (Anti-Rassismus-Trainings-Koffer), den jeder A.R.T.-Teilnehmer vom Arbeitskreis ausleihen kann, finden Pädagogen Materialien für Präventionsarbeit ohne erhobenen Zeigefinger: Etliche Videoclips, Filme, Plakate und Spiele sollen dazu dienen, spielerisch Vorurteile abzubauen und der Entstehung rechtsextremer Denkmuster so entgegenzuwirken.

Denn, so erzählten auch die Teilnehmer am A.R.T., das am Wochenende in der Weingasse stattfand: Jeder, der Erziehungsarbeit leistet, muss zuerst seine eigenen Vorurteile hinterfragen – und die beginnen bereits bei Klischees wie dem „Franzosen mit der Baskenmütze“ oder dem „pizzasessenden Italiener“.

WAS KÖNNEN ELTERN TUN?

➤ **Prävention:** Am wichtigsten ist es, ein gutes Verhältnis zu seinen Kindern aufrechtzuerhalten, auch in schwierigen Phasen, sagt Barbara Schießl. Denn: „Wo es in der Familie nicht stimmt, ist die Gefahr größer, dass Jugendliche sich

rechtsextremen Gruppen anschließen.“

➤ **Aufmerksamkeit:** Eltern sollen vor allem genau hinschauen: Wer bestimmte Musik hört oder spezielle Labels trägt, will oft seinen Protest zeigen. Dieses

Verhalten ist nicht zu unterschätzen.

➤ **Profis fragen:** Schließt sich ein jugendlicher organisierten rechtsextremen Gruppen an, müssen Eltern den Mut haben, Hilfe bei Profis zu suchen.



„Handlungsorientierte Pädagogik in der interkulturellen Kommunikation“ (gefördert durch „Vielfalt tut gut“) in Haidmühle von 8.-10.5.09 (für Multiplikatoren) und von 17.7.-19.7.09 (mit Kindern und Jugendlichen):

Ziel der Fortbildung war die Vermittlung handlungsorientierter Methoden in der interkulturellen Kinder- und Jugendarbeit.

In dem dreitägigem Fortbildungswochenende wurden theoretische Grundlagen und praktische Anwendungsmöglichkeiten vorgestellt und von den Teilnehmern praktisch ausprobiert.

Das Programm bestand aus Übungen und Aktionen, die einen gewissen Herausforderungscharakter beinhalteten.

Die Programmbausteine bildeten eine Mischung aus Interaktions- und Erlebnispädagogik unter dem Fokus der interkulturellen Kommunikation. Aufbauend auf diese Fortbildung wurde ein Erlebniswochenende für Kinder und Jugendliche durchgeführt, an dem das Gelernte praktisch angewendet werden konnte.

Der Schwerpunkt lag auf dem praktischen Erleben und Ausprobieren der Übungen, um sie in der eigenen pädagogischen Arbeit einsetzen und anwenden zu können.

Man musste kein Extremsportler sein um teilnehmen zu können und man musste auch nicht alles mitmachen. Aber man sollte in der Lage sein, alles auszuprobieren und sich nicht nur theoretisch damit auseinander zu setzen.

Hauptinhalt waren Interaktions- und Kommunikationsübungen. Des weiteren spielten natursportliche Aktionen, sprich Seilaktionen, eine Rolle .

Der hohe Aufforderungscharakter und der handlungs- bzw. erlebnisorientierte Ansatz der Übungen ließen die Hemmschwelle und Vorbehalte gegenüber Übungen des sozialen Lernens deutlich sinken. Die Teilnehmer wurden durch das Prinzip: „Aktion- Reflexion“ zum Erarbeiten eigener Strategien hingeführt und das eigene Handeln kritisch hinterfragt. Die hohe emotionale Beteiligung diente als „Türöffner“ für soziales Lernen.

Die Veranstaltungen wurden von den Kindern und Jugendlichen, wie auch von den Multiplikatoren als gelungene, wiederholungswürdige Veranstaltung bewertet.

Die Kinder nahmen durch das gemeinsame und reflektierte Erleben wertvolle Impulse mit nach Hause. Es wurden Kommunikations-, Konflikt- und Problemlösestrategien erarbeitet, die im Alltag ihre Anwendung finden. Eine positive Entwicklung des gemeinsamen Miteinander ist messbar. Die Multiplikatoren konnten sich Übungen aneignen, die im pädagogischen Alltag anwendbar und zielgruppenadäquat einsetzbar sind.



"Willkommen in Deutschland?! Strategien für eine gelungene Integrationsarbeit von 14.11.-15.11.09:

Unter diesem Titel boten wir im November eine Fortbildung in Zusammenarbeit mit Kifas in der Jugendbildungsstätte Waldmünchen an, die von der Bundeszentrale für politische Bildung finanziert wurde.

Ziel der Wochenendfahrt war es, die ehrenamtlichen Mitarbeiter über die Hintergründe und die aktuelle Situation der Integrationsarbeit in Deutschland zu informieren und gemeinsam zu überlegen, wie die Angebote in Regensburg und besonders beim a.a.a. selbst verbessert werden könnten.



Frank Preußner und Barbara Schießl stellten dazu am Samstag u.a. die Studien "Ungenutzte Potentiale - Zur Lage der Integration in Deutschland" (Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung) und die "Migranten-Milieus - Sinus-Studie" vor. Das wichtigste Ergebnis dieses Tages war, dass nicht die ethnische Herkunft vorrangig die Qualität der Integration bestimmt, sondern vielmehr Faktoren des Scheiterns existieren, die in sozialen Milieus begründet sind und unterschiedlich starke Auswirkungen auf die Gruppen haben. Die Ursachen dafür können in den Einwanderungsmotiven oder im Bildungsstand liegen, aber auch in den Meinungen und Vorurteilen, die über eine bestimmte Gruppe in Deutschland herrschen. Die Integrationsmaßnahmen in Deutschland sind wegen jahrzehntelanger politischer Untätigkeit in diesem Bereich unzureichend und verbesserungsbedürftig.

Den Samstag Abend verbrachten wir im gemütlichen Schlosskeller mit dem traditionellen Tabu-Spielen und der Geburtstagsfeier einer unserer Mitarbeiterinnen.

Der Sonntag beschäftigte sich thematisch mit der lokalen Integrationsarbeit, insbesondere mit der Vorstellung der Arbeit des a.a.a. Anschließend sammelten die Teilnehmer Ideen, wie sich der Verein in Zukunft weiterentwickeln könnte. Daraus resultierten zahlreiche konkrete Ergebnisse, zu denen sich auch gleich Arbeitsgruppen bildeten, die diese Pläne in Zukunft umsetzen werden.

Zusammenfassend war es ein sehr schönes Wochenende, das sowohl für die Teilnehmer, als auch für den Verein gewinnbringend war.

Forumtheater – Sensibilisierung im Umgang mit Vorurteilen und Diskriminierung-FOS/BOS (Bericht von Anja Arndt)

In meiner Diplomarbeit möchte ich überprüfen, ob sich die Methode Forumtheater aus dem *Theater der Unterdrückten* von Augusto Boal für einen Einsatz in der nicht-rassistischen Bildungsarbeit eignet. Im Forumtheater wird versucht durch ästhetische Mittel konkrete Alternativen für reale Probleme zu finden. Von den Teilnehmenden werden eigene Situationen zum Thema Rassismus und Diskriminierung erzählt. Im Anschluss entscheidet sich die Gruppe für die Geschichte, mit der sich die meisten Teilnehmenden identifizieren können. Nach einer Übungsphase wird die Geschichte präsentiert. Wobei hier der Knackpunkt der Methode liegt: Das Publikum ist eingeladen mit zu diskutieren und Lösungsvorschläge für das vorgetragene Problem zu äußern. Ziel ist es, den Protagonisten zu ersetzen und den eigenen Vorschlag umzusetzen.

Die Intention in dieser nicht-rassistischen Theaterarbeit ist es, vor allem Gefühle, Wahrnehmungen, Gedanken und Handlungen anzusprechen, die den Teilnehmenden noch nicht oder nicht mehr bewusst sind. Andererseits soll aber auch jede_r Einzelne die eigenen Handlungspraxen reflektieren und sich über die Wahrnehmung des eigenen Verhaltens in der Umwelt bewusst werden.

Hierfür suchte ich eine Gruppe von Schüler_innen, mit der ich diesen Workshop durchführen könnte. Neben dem Leiter der Theater-AG des Von-Siemens-Gymnasiums Herrn Friedl meldete sich auch Herr Woike vom Arbeitskreis *Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage* der FOS/BOS Regensburg bei mir. Der Workshop mit der Theater AG findet im Februar/März 2010 statt.

Bei der Vorbesprechung im AK der FOS/BOS am 13. 11.2009 stellte ich meine Idee und das Konzept vor. Der Workshop fand dann vom 18.12. bis 23.12.2009 und am 8.1.2010 mit insgesamt 15 Zeitstunden statt.

Die anfängliche Scheu der Gruppe vor den unbekanntem Übungen verschwand mit dem aufkommenden Spaß ziemlich schnell. Nachdem die Teilnehmenden ihre Erwartungen an den Workshop mitteilen konnten und das Programm vorgestellt war, bekamen sie einen praktischen Einblick in die Methode. In Kleingruppen konnten sie sich dann über eigene Diskriminierungserfahrungen austauschen. Jede Gruppe wählte eine Situation aus, die sie später in einer Szene darstellt. Neben der vielen praktischen Arbeit gab es auch theoretische Auseinandersetzung mit dem Thema. Anhand von Rollenspielen und Text- und Biografienarbeit erarbeitete die Gruppe die Strukturen, in denen Rassismus und Diskriminierung wirken und erkannte die Schwierigkeit eine allgemein gültige Definition zu finden. Der 22.12.2009 war ganz der Szenearbeit verschrieben. Schließlich sollten diese im Rahmen des Projekttagess interessierten Schüler_innen vorgeführt werden. Die Kleingruppen entwickelten ihre Szenen selbstständig. Bei Fragen stand ich ihnen jederzeit zur Seite. Durch kurze Lockerungsübungen und lustige Probenstechniken gelang es immer wieder, eine Prise Humor in die Schwere und Ernsthaftigkeit der Arbeit an den Szenen zu bringen. Bemerkenswert war die Gruppendynamik und die angenehme freundschaftliche Atmosphäre, die sich im Laufe der Arbeit einstellte.

Am Projekttag der Schule, dem 23.12.2009 waren 3 Aufführungen geplant. Die beiden Mädchen, welche die Moderation (Rolle des Jokers) übernahmen, meisterten dies richtig gut. Ihnen gelang es die Zurückhaltung des Publikums auf zu lösen und es durch gekonnte Fragen zur Diskussion und zur ein oder anderen Intervention zu bewegen. Nach jeder der drei Aufführungen waren sich Schauspieler_innen und das jeweils wechselnde Publikum einig, dass es nicht eine einzige Patentlösung für ein Eingreifen in Diskriminierungssituationen gibt, sondern dass jede_r bewusst oder unbewusst Beteiligte einen Beitrag leisten kann. Ich bedanke mich bei Steffi Schwarz und Barbara Schießl für die Unterstützung.



7. Finanzen / Öffentlichkeitsarbeit

Der a.a.a. wird von der Stadt Regensburg und dem Sozialministerium des Landes Bayern teilfinanziert.

Der Verein hatte im Jahr 2009 einen Gesamthaushalt von ca. 100 000 €.

- Zuschüsse der Stadt Regensburg in Höhe von ca. 75 000 €,
- Zuschüsse durch das Sozialministerium (Land Bayern) in Höhe von ca. 10.000 €,
- 3000 € Zuschuss von der Arbeiterwohlfahrt (kooperierende Mitgliedschaft),
- Eigenmittelanteil von ca. 12.000 € durch Elternbeiträge, Einnahmen aus den Altstadtfesten, Spenden (Clubs, Firmen, Privatpersonen), etc.

In Zusammenarbeit mit unserem Dachverband "Soziale Initiativen" waren wir am 1. Mai, am Bürgerfest und am Jazzweekend an einem Grillstand oder am Getränkeausschank aktiv. Der a.a.a. ist schon seit Jahrzehnten auf diesen Festen präsent, um die benötigten Eigenmittel für die Vereinsarbeit zu erwirtschaften.

Am Bunten Wochenende für Toleranz, ging es uns weniger ums Geldverdienen, als darum, diese sinnvolle Aktion gegen Rechtsextremismus zu unterstützen. Neben dem Getränke- und Grillstand waren wir deshalb mit einem Infotisch zum Thema "Anti-Rassismus-Training" präsent.

Beim Kinderfest des Ausländerbeirates waren wir mit einer Bastel- und Malaktion (Bemalen von Weltkugeln aus Pappmaché), die von Praktikantin Mieke Gorgels organisiert wurde, vor Ort. Das Angebot wurde von den Kinder sehr gut angenommen.

Mit Infotischen waren wir außerdem am Aktionstag an der Uni und am Projekttag an der FOS beteiligt. Bei mehreren Organisationen (z.B. Griechisch-deutscher Kulturverein, Verein Pfad für Kinder, SPD Ortsverein) hielten wir Vorträge zu verschiedenen Themen.

8. Netzwerkarbeit

Wir sind Mitglied in folgenden Netzwerken:

Auf Bundesebene:

- Mitglied des Verbandes für Interkulturelle Arbeit e.V.

Auf Landesebene:

- Mitglied des Verbandes für Interkulturelle Arbeit Bayern e.V.
- Mitglied des bayerischen Integrationsrates

Auf kommunaler Ebene:

- Mitglied des Dachverbandes Regensburger Soziale Initiativen e. V. (Gründungsmitglied)
- Beratendes Mitglied beim Ausländerbeirat der Stadt Regensburg
- Mitglied des AK Regensburger Spiel- und Hausaufgabenstuben
- Mitglied des AK Mädchen
- Mitglied im Regensburger Integrationsforum
- Kooperierendes Mitglied der Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Regensburg Stadt

9. Danke!

Die Arbeit des a.a.a. wäre nicht möglich ohne die Unterstützung vieler engagierter Menschen.

Allen voran gilt der Dank allen Mitarbeitern die durch ihre, größtenteils ehrenamtliche, Tätigkeit die Grundlage für die erfolgreiche Arbeit des a.a.a. bilden.

Neben den städtischen und staatlichen Zuschüssen sind wir - wie oben erwähnt - auf Spenden angewiesen. Wir möchten uns bei unseren wichtigsten Unterstützern im Jahr 2009 namentlich bedanken:

AWO Kreisverband Regensburg (kooperierende Mitgliedschaft), Deutsch- Griechischer Kulturverein Regensburg, Lions-Club Regensburg, Soroptimist International, Insys Microelectronics Regensburg , Privat Bank AG Regensburg, Siemens-Gymnasium Regensburg, Donaupost, Bischof-Manfred-Müller Schule, Altstadt Kinos Regensburg, Altbrecht Altdorfer Gymnasium, Stadtbau Regensburg, BMW AG.

Des weiteren gilt unser Dank allen Einzelspendern die einen ebenso wichtigen Beitrag zur Weiterführung unserer Arbeit leisten.

Vielen Dank im Namen aller Mitarbeiter des a.a.a. und der betreuten Kinder und Familien!

10. Ausblicke

Auch wenn die Themen Migration und Integration in der politischen und öffentlichen Wahrnehmung angekommen sind - in der Lebenswirklichkeit der Migranten sind die Hürden die es zu überwinden gilt, um gleichberechtigter Teil der Gesellschaft zu sein, nicht kleiner geworden.

Bildung, Sprache und interkulturelle Öffnung sind die Schlüssel für eine erfolgreiche Integration. Hier wird der a.a.a. auch in Zukunft unverzichtbare Arbeit für Regensburg leisten.

Die bestehenden Angebote, wie die Hausaufgabenhilfe und Nachmittagsbetreuung, die Sprachkurse, die Antirassismus- und Sozialtrainings, die Information der Öffentlichkeit, die Beratungsangebote und persönlichen Hilfen für Migranten werden weiterhin die Kernpunkte unserer Arbeit bilden.

Die starke Nachfrage der neueren Angebote wie die Leseförderung im den Grundschulen, die Sprachförderung im Vorschulbereich und die handlungsorientierten, erlebnispädagogischen Sozialtrainings zeigt, wie groß der Bedarf ist. Wir werden zukünftig die Angebote entsprechend ausbauen. Die dafür notwendige Qualifizierung der Mitarbeiter wird mit dem neuen Qualifikationsmodell gewährleistet sein.

Wir sehen uns nach wie vor als Ansprechpartner für die persönlichen Anliegen von Migranten, um sie in ihren Problemen ernst zu nehmen und ihnen die Unterstützung zu geben die andere nicht leisten können oder wollen.

Das Hauptmerkmal des a.a.a. ist der persönliche und wertschätzende Kontakt zu den Menschen und das wird auch in Zukunft der Hauptinhalt unserer Arbeit bleiben.

Wenn wir dies in adäquaten Räumlichkeiten tun könnten, wo Angebote wie Nachmittagsbetreuung und Sprachkurse genauso wie Beratungen und kulturelle Angebote ein gemeinsames Dach finden könnten, dann wäre eine Vision des a.a.a. erfüllt. Ein erster sehr erfreulicher Schritt ist der für Juni 2010 geplante Umzug der Abteilung Schülerhilfen von der Ostengasse 1 in die Erhardigasse 7.

Das Zukunftsbild einer offenen, toleranten und vorurteilsfreien Gesellschaft erfordert einen (noch) längeren Atem.

Wir arbeiten daran!

Impressum

Arbeitskreis für ausländische Arbeitnehmer e.V. (a.a.a.)

Abteilung Schülerhilfen
Ostengasse 1, 93047 Regensburg
Telefon: 0941 / 56 07 18
Fax: 0941 / 599 74 33
Ansprechpartner: Frank Preußner (Dipl. Soz. Päd. FH)

Abteilung Internationale Jugendarbeit
Weingasse 1, 93047 Regensburg
Telefon: 0941 / 599 73 72
Ansprechpartnerin: Barbara Schießl (Dipl. Soz. Päd. FH)

E-Mail: info@aaa-regensburg.de
Internet: www.aaa-regensburg.de

Bankverbindung:

Konto-Nummer: 25866
Sparkasse Regensburg
Bankleitzahl: 750 500 00
(Spenden sind steuerlich absetzbar)

